

**Hoffnung bei Erblindung****Datum:** 24.03.2006,**Thema:** Medizintechnik

Zum ersten Mal konnte zwei durch eine Erbkrankheit erblindeten Menschen ein Hoffnungsschimmer gegeben werden. Beide reagieren nach einer Operation zumindest auf elektrische Reizmuster und können Lichteindrücke sowie Muster erkennen.

Für viele blinde Menschen könnte sich in naher Zukunft ein Traum verwirklichen. Das Medizintechnik-Unternehmen retina implant AG hat einen Chip entwickelt, der Blinden einen Teil ihres Sehvermögens zurückgeben könnte. Es handelt sich dabei um einen Silizium-Chip mit Fotosensoren, der in die Nähe der Makula implantiert wird. Über die winzigen Sensoren wird eine Stimulierung der Nervenzellen der Netzhaut je nach Helligkeitsgrad über eine elektronische Schaltung gesteuert. Diese Impulse werden an das Gehirn geliefert, das daraus Bildmuster generieren kann.

In der klinischen Phase des Projektes wurden zwei bis dahin vollkommen blinde Patienten mit dem neuartigen Verfahren operiert. Schon kurz nach der Behandlung konnten sie Lichtpunkte und Muster erkennen und korrekt beschreiben. Dabei ließ vor allem die lokale Verträglichkeit für das Gewebe nichts zu wünschen übrig und auch sonstige Nebenwirkungen konnten nicht verzeichnet werden. Nach diesem Erfolg, sind nun sechs weitere Operationen geplant. Die neuen Netzhautimplantate werden allerdings in erster Linie für Menschen mit Retinitis Pigmentosa, einer erblichen Krankheit, die im Laufe des Lebens zu einer vollkommenen Erblindung der Patienten führt, entwickelt.

Autor:

VISAVIS-Redaktion Alexandra Schwarzbach

Dieser Artikel kommt von visavis.de

<http://www.visavis.de>

Die URL für diesen Artikel ist:

<http://www.visavis.de/modules.php?name=News&file=article&sid=6236>